

Bezugsgebühr
Abonnement für Dresden bei wöchentlich zweimaliger Ausgabe (Sonntag und Montag) für ein Jahr 2 50 Mk., für sechs Monate 1 50 Mk., für drei Monate 1 00 Mk. Einmalige Zusendung durch die Post 30 Pf. (ohne Rücksicht auf die Kosten der Verpackung). Die bei den Anzeigen im Laufe der Zeit zu erscheinenden Anzeigen erhalten die Abonnenten mit der Zeitung kostenfrei. Die Anzeigen werden nicht zurückgegeben.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Eiesch & Reichardt in Dresden.

Preis pro Nummer: 11 = 2096 = 3601.

Anzeigen-Tarif
Einfache Zeilen von 10 bis 20 Wörtern für den ersten Tag 1 Mk., für den zweiten Tag 50 Pf., für den dritten Tag 40 Pf., für den vierten Tag 30 Pf., für den fünften Tag 20 Pf., für den sechsten Tag 15 Pf., für den siebten Tag 10 Pf., für den achten Tag 8 Pf., für den neunten Tag 7 Pf., für den zehnten Tag 6 Pf., für den elften Tag 5 Pf., für den zwölften Tag 4 Pf., für den dreizehnten Tag 3 Pf., für den vierzehnten Tag 2 Pf., für den fünfzehnten Tag 2 Pf., für den sechzehnten Tag 1 Pf., für den siebzehnten Tag 1 Pf., für den achtzehnten Tag 1 Pf., für den neunzehnten Tag 1 Pf., für den zwanzigsten Tag 1 Pf., für den einundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreißigsten Tag 1 Pf.

Galerie Ernst Arnold  **Max Klingers**

34 Schloss-Strasse 34. **Brahms Denkmal.**

Für eilige Leser.

König Friedrich August ist heute mittag in Karlsruhe eingetroffen.

Im Wilhelmshafen I in Zwickau ereignete sich ein schweres Grubenunglück.

Herrn Bülow hat den Abgg. Bassermann und Dr. Wiemer gegenüber erklärt, er sei entschlossen, die Finanzreform mit Hilfe des Volks durchzuführen.

England macht seine Zustimmung zur Annexion Bosniens und der Herzegowina von dem Zustandekommen einer Einigung mit Serbien abhängig.

König Peter von Serbien soll es gelungen sein, den Kronprinzen zu bestimmen, nicht auf seinem Verzicht zu bestehen.

Ein internationaler Kongress für Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen findet gelegentlich der Weltausstellung in Brüssel im September 1910 statt.

Zur Orientfrage.

Friedliche Aussichten.

Das Wiener „Arbeiterblatt“ schreibt: Wir haben der englischen Regierung das Mindestmaß der Bedingungen mitgeteilt, die Serbien erfüllen muß, wenn wir über seine förmliche Haltung beruhigt sein sollen. Die Entscheidung ist für den nächsten Sonntag in Aussicht gestellt. Sollte sie ausbleiben, so würde die serbische Regierung aus bereits Anfang nächster Woche eine ihre letzte Note erläuternde Mitteilung abgeben lassen können. Wir hoffen, daß das englische Kabinett den Standpunkt, den wir in notwendiger Wahrheit unserer staatlichen Interessen schärfen müssen, in Belgrad nachdrücklich vertreten wird, zumal unser Programm nicht auf eine Vermittlung unseres Nachbarn ausgeht, sondern im Geiste der Wahlgang gehalten ist.

Wie das Wiener Bureau aus diplomatischen Kreisen erzählt, ist die pessimistische Anschauung, die zu Anfang der Woche herrschte, fast ganz verschwunden. Das Hauptinteresse nehmen angeblich die Verhandlungen zwischen England und Oesterreich-Ungarn in Anspruch. Der Telegraph zwischen London und Wien spielt ununterbrochen zu einer endgültigen Entscheidung ist es aber noch nicht gekommen. Das Wiener Bureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen dem Londoner und dem Wiener Kabinett keine große Meinungsverschiedenheit bezüglich der Serbien zu empfehlenden Formel herrsche, da es sich nur um die Festsetzung des Wortlauts handle. Es besteht die Hoffnung, daß Großbritannien und Frankreich sich dem russischen Vorgehen der Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht eher anschließen werden, als bis die Verhandlungen betreffs des österreichisch-serbischen Konfliktes zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten, was aber, wie unser Grundvorlage, zu hoffen, nur eine Frage von Tagen sein könnte. Besonders hervorzuheben werde, daß, was die britische Formel, die im vollen Einverständnis mit Frankreich und Rußland aufgestellt sei, anbelangt, jede Verhandlung zwischen den Kabinetten von London und Wien auch für Paris und Petersburg annehmbar sein würde.

Nach einer Wiener Meldung werden die Verhandlungen der Mächte über einen Kollektivschritt in Bel-

grad fortgesetzt. Sie bieten allerdings noch beträchtliche Schwierigkeiten, doch ist Hoffnung vorhanden, daß die Mächte den Standpunkt Oesterreich-Ungarns, der auf Herstellung eines dauernden Friedenszustandes mit Serbien abzielt, schließlich annehmen werden.

Im österreichischen Abordnetenhaus

beiproch Handelsminister Reichsminister die nächsten Ziele der auswärtigen Politik, teilte mit, daß der Abschluß des Handelsvertrags mit Rumänien nahe bevorstehe, versicherte dann, daß er als Handelsminister sich verpflichtet fühle, die Interessen des Handels, der Industrie und des Gewerbes in gleicher Weise zu wahren, und erklärte, auf den Gegenstand der Verhandlungen übergehend, die Regierung verlange die bescheidene Vollmacht, mit der sie für die Fertigkeit des Abordnetenhauses auszukommen hoffe. Bezüglich Serbiens erklärte der Minister, er könne augenblicklich nicht sagen, was die Regierung Serbiens bieten werde. Dies werde übrigens in diesem Moment niemand verlangen können. Er betone aber, daß es auch wirtschaftliche Vorteile gebe, die nicht in den Funktionen eines Handelsvertrags enthalten sein müßten. Die Vollmacht, die die Regierung verlange, solle für den Abschluß eventueller Verhandlungen Raum schaffen. Das Haus nahm jedoch den Vorschlag an, durch den die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit Bulgarien, Mexiko und anderen Staaten provisorisch auf Grund der Meistbegünstigung zu regeln. Nach längerer Debatte wurde ferner der im dem. Dringlichkeitssatz angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, ihre Bemühungen um Erhaltung des Friedens fortzusetzen. Ebenso wurde ein Zusatzantrag des Abg. Dr. Oberhuber angenommen, nach dem Voraussetzung für diese Bemühungen ist, daß die Interessen und das Ansehen der Monarchie nicht beeinträchtigt werden. In der Debatte erklärte der Ministerpräsident Graf v. Bienenfeld, die ganze bisherige Haltung Oesterreich-Ungarns in der serbischen Frage sei eine einzige große Demonstration für den Frieden gewesen. Nirgends sei das genuine serbische Recht von Oesterreich verletzt worden. Es werde alles aufgegeben, um den Willen Oesterreichs die Seanzungen des Friedens zu erhalten. Sollte sich dies als unmöglich erweisen und die Notwendigkeit eintreten, an den Patriotismus der Völker Oesterreichs zu appellieren, dann sei die Regierung überzeugt, daß der Appell im Hause einen begeisterten Widerhall finden werde.

Ueber die Stimmung in Serbien

verlautet aus Belgrad: Die Nachricht von der Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina seitens Rußlands hat in Belgrad die letzten Hoffnungen, welche schon durch die Abdankung des Kronprinzen hart erschüttert waren, zunichte gemacht. Selbst die überzeugtesten Optimisten, die des Erfolges der serbischen Sache sicher waren, sind vollkommen niedergeschlagen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die Großmächte das serbische Volk endgültig auf Gnade und Ungnade Oesterreich-Ungarn ausgeliefert haben. Man ist endlich zu der Erkenntnis gelangt, daß die Macht der Staatsorgane unvergleichlich größer ist als die Macht des laienfründlichen Teiles der europäischen Presse. Nämlich über Nacht ist die Ernüchterung eingetreten. Das seit sechs Monaten angehaltene Kriegsfever ist plötzlich geschwunden. Belgrad zeigt heute das Bild einer sehr ruhigen und friedlichen Stadt. Auch in Abordnetenkreisen herrscht vollkommen friedliche Stimmung. Unter dem Eindruck dieses großen Meinungswechsels berichtet die serbische Presse

die Abdankung des Kronprinzen, welchen sie noch vor wenigen Tagen als Hoffnung des serbischen Volkes dries, fast einmütig in lächerliche Weise und mit der Aufsicht Ausdruck, daß dieser Schritt des Kronprinzen ein Schlag für das Land sei. Nur „Politika“ und „Nasi Journal“, bemühen sich, den Kronprinzen in Schutz zu nehmen.

Gerüchtwiese verlautet in Belgrad, daß es dem König gelungen sei, den Kronprinzen zu bestimmen, nicht auf seinem Verzicht zu bestehen, da hierzu kein sachlicher Grund vorliege.

Weiter wird gemeldet:

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine offizielle Berliner Zeitschrift der „Südd. Reichsform.“ führt unter der Ueberschrift „März“ das bisherige Ergebnis der diplomatischen Bemühungen der Großmächte wie folgt zusammen: Rußland hat nunmehr auf Anregung der deutschen Diplomatie eine die Annexion Bosniens und der Herzegowina als vollzogene Tatsache anerkennende Aeußerung ergehen lassen und ist bereit, auch eine aus Wien zu stellende Frage in entsprechendem Sinne zu beantworten. Von dieser veränderten Stellung Rußlands werden alle Regierungen Akt nehmen. Eine bosnische Frage besteht für die Mächte nicht mehr. Das in der serbischen Artikularnote vom 10. März angebotene Mandat zur Vertretung orthodoxer Wünsche oder Hoffnungen ist zurückgewiesen. Mit Oesterreich-Ungarn fordert Europa von Serbien, daß es seine bisherige Politik für Entschädigungsansprüche aufgibt. Die Sprache der Mächte in Belgrad muß jeden Zweifel darüber unmöglich machen. Unter solchen Umständen kann ein Nachgeben für Serbien nichts Vermittlendes haben, nachdem es selbst die Entscheidung der Mächte anerkennen mußte. Seine wahren Interessen weisen daraufhin, Zukunftsräume aus der Politik der Gegenwart auszuscheiden, die Befriedigung dringender wirtschaftlicher Bedürfnisse, für die Europa nicht zuständig ist, in einer Wiederannäherung an Oesterreich-Ungarn zu suchen und beide Kriege zu vermeiden, den Balkan und den anderen.

Wien. Der kaiserliche Minister des Auswärtigen Rifaat Pascha ist heute früh hier eingetroffen.

Wien. (Priv.-Tel.) Der „N. Fr. Br.“ wird aus London gemeldet: In den diplomatischen Verhandlungen, die sich gegenwärtig abspielen, ist eine neue wichtige kreuzliche Tatsache zu verzeichnen, nämlich die, daß England seine Zustimmung zur Annexion von dem Zustandekommen einer Einigung mit Serbien abhängig macht.

Budapest. Der „Pester Lloyd“ meldet: Am Sonntag wird die Antwort des Kabinetts von St. James auf den Vorschlag bezüglich des Schrittes der Mächte in Belgrad erwartet. Falls in dieser Hinsicht eine Einigung erzielt wird, so wird Oesterreich-Ungarn den Schritt der Mächte und seine Wirkung in Belgrad abwarten. Sollte die Mitteilung Englands zeigen, daß eine Vereinbarung noch nicht möglich ist, so wird Oesterreich-Ungarn, unbetört durch eine eventuelle Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Mächten, den Gesandten, Grafen Forgasch, anweisen, Schritte in Belgrad zu tun, weil es sonst die Mächte in ihrer Gewalt hätten, durch ein Hinanzziehen der Verhandlungen über einen Kollektivschritt die Ausführung eines selbständigen Schrittes Oesterreich-Ungarns zu verhindern.

Sofia. Der Minister des Aeußeren Papricow und der Finanzminister Sallabashew sind heute nach Petersburg abgereist.

Kunst und Wissenschaft.

Sechstes Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle.

Das letzte Sinfoniekonzert der Serie A brachte als Hauptstück noch eine frühgebadene Neuheit: Max Regers sinfonischer Prolog zu einer Tragödie, Op. 108. Das Werk hat bis jetzt erst wenige Aufführungen erlebt; aus der Taufe gehoben wurde es in Köln; Wien, Leipzig folgten bald darauf mit Aufführungen. Nach vorliegenden Berichten scheint es der Prolog an den genannten Orten nur zu einem Achtungserfolg gediehen zu haben. Mit Unrecht. Denn das Werk zeigt Regers nicht nur auf künstlerischem, aufwärtsführendem Weg in seiner persönlichen Richtung, sondern vermittelt gewaltige und packende Eindrücke, wie sie nur ein reiches Talent zu gestalten imstande ist.

Regers erzählt uns mit seinem sinfonischen Prolog nicht von der Tragik der Turiddu, Hajaazi, auch nicht von der Tragik eines Tristan oder Siegfried, er führt uns eher in das Land, wo sich die Tragödien eines Wildhauer Hubed, Baumweiser Solner, Pastor Rodmer abspielen. Es ist kein Zufall, daß Regers schon als junger, unbekannter Komponist auf seinem Schreibtisch die zehn grauen Bände der großen Hien-Ansgabe stehen hatte. Die Welt des nordischen Nibelendramatikers, des selbwerbenden dramatischen Psychologen, der im Grunde eben doch kein ausgebrannt, erkalteter Krater war — diese Welt mußte eine Natur wie Regers besonders anziehen. Es ist unbekannt, von welcher Tragödie Regers die Anregung zu diesem Werke kam, ob überhaupt von einer Tragödie im dichterischen Sinne. Der Tonsetzer hat vollkommen recht getan, sich darüber auszuschweigen, um allen abnormen Deutungsversuchen im programmatischen Sinne, wie er von gewissen, Unheil stiftenden Philosophieren und Dilettanten mit wahrem Mißverstand betrieben wird, ein für allemal den Boden zu entziehen. Regers will Musik geben, weiter nichts als Musik, d. h. er fühlt sich eben stark genug, alles in Musik geben zu können. Der Prolog führt uns, wie gesagt, in das Land der Nordde, der Witternachtsstunde, der weißen Nächte, in die Gegend, wo Rosmersholm steht.

Gewisse melodische Wendungen, bezeichnende Intervallschritte muten uns wie aus diesen Preitragenden kommend an; man glaubt auch sonst aus der Partitur etwas hindurch zu sehen wie die weißen Herde aus Rosmersholm; geheimnisvolle Stophörner, fliegende Holzbläser, schreiende Violinen zwingen dem Hörer unwillkürlich solche Eindrücke auf. Dem Werk, dessen ungefähre Aufführung an drei Viertelstunden dauert, ist eine mächtig sich aufbauende ausführliche Einleitung vorangestellt, die einen weit ausdolenden Auftakt zu den bald erfolgenden mächtigen Ausläufern des Hauptstückes hergibt. Namentlich im ersten Teile hat es Regers verstanden, den scharfgezeichneten Querschnitt einer Tragödie zu geben. Man sieht den Helden sich aufrichten, sich aufbauen, gegen übermächtige Gewalten anhäufen und in einer machtvollen Steigerung zusammenbrechen. Man sieht des Helden Weib in namenlosem Schmerz einhererschreiten und auch sie an der Wahn des Helden nach beständig schmerzlichen Durchzudungen tot niederstürzen. So erzählt der nächstfolgende Abschnitt, dessen verhaltenes Temperament sich in lässig sich aufbauenden Linien ausläßt. Eine getragene, auf Dreiflaugharmonien gezielte Weise umgibt das Paar mit dem milden Lichte der untergehenden Abendsonne; die verklärte Weichheit einer Riels-Vane-Stimmung senkt sich über die beiden. Von jetzt ab erwidert allerdings das Interesse an dem, was Regers noch weiter zu sagen hat, ein wenig. Der Tonsetzer hält sich an ziemlich karge musikalische Formgebungen, und kann daher nur die Ereignisse des ersten Teiles, wenn auch in veränderterem Idiom, wiederholen. Dadurch erlangt sogar die Wirkung der mit harter Arm angestrichelten Höhepunkte.

Regers hat seinen sinfonischen Prolog auf eine ausgiebige dreithematische Grundlage gestellt, über der er — der große Köhner — mit urwüchsiger Kraft, mit ungebändigem Gestaltungstrieb Schritt auf Schritt häuft. Das alte Wort, daß es in den großen Musikformen weniger auf die sogenannte Erfindung ankommt als vielmehr auf das, was der Tonsetzer aus seinem Material zu machen und herauszuholen versteht, erfährt hier eine neue Bestätigung. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Regers seine Demantik nicht mit plastisch berech-

nendem Verstand gegeneinander abgewogen und in scharfen Gegensätzen einander gegenübergestellt hat. In der ganzen Tonsprache weist der Prolog eine für Regers besonders merkwürdige Zurückhaltung von polyphonen Ueberladung auf, ohne deshalb gerade in öden harmonisch-melodischen Satz zu verfallen. Diese Abgabe von dem polyphonen Barock, mit dem Regers seine ersten Erprobungswerte bebing, ist natürlich für die Deutlichkeit und leichtere Verständlichkeit wie auch für die zielbewusste Gestaltung des Ausdrucks von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung; andererseits befindet sich aber darin auch der unerlöschliche Ernst des Komponisten, der in rathlos vorwärts strebendem Eifer aus seinen früheren Werken die Sparsamkeit mit kontrapunktlichen Ausdrucksmitteln, das Haushalten mit überfüllender Polyphonie gelernt hat. Auch in der Anfrummulation weist dieser Prolog große Fortschritte auf. Die frühere Stilkunst ist verschwunden, die Dichtflüssigkeit hat sich in einem klar erkennbaren massiven Instrumentationsstil zusammengefaßt, die sich in unmittelbarer Natürlichkeit ohne gedankliche Ueberlegung abt, stets aus der zwingenden Macht des Augenblicks geboren erscheint. Auch die harmonischen Riffe, die Regers seinem Publikum diesmal zu knaden gibt, sind nicht übermäßig hart und erfreuen jedesmal dann mit einem gelunden, wohlklingenden fernigen Kern. Manche Stellen haben geradezu etwas von einer erhebenden Größe, so namentlich gleich in der Einleitung. Auffallend ist in dem neuen Werk die Vorliebe Regers für plötzlich anschwellende Steigerungen, die dann mit einem jähen Abgerissen werden — ein sehr wirkungsvolles Mittel, das in der Art, wie es Regers verwendet, auch durchaus nicht äußerlich und theatralisch wirkt, dessen oftmalige Anwendung aber nicht ganz unbefähigt erscheint. Aus interessanter Einzelheiten kann hier leider nicht eingegangen werden, da der Verleger des Prologs, der Anhaber der Firma Peters in Leipzig, von der Veröffentlichung des Werkes einen Exemplar eines neu aufzuführenden Wertes einzulassen, nichts zu wissen scheint. Regers, der dem Konzer von Anfang an in einer Loge des ersten Rangbesitzer gewohnt hatte, mußte sich für den vollen Beifall des Hauses von dort aus mehrfach bedanken. Hofkapellmeister Hagen baute das Werk zielbewußt mit starker Hand und rechem

London. (Priv.-Tel.) Reuters Bureau meldet aus Petersburg, daß es möglich sei, daß Kronprinz Georg, gedrängt von der Armee, seinen Verzicht auf die Thronfolge zurückziehen werde.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Von den Anhängern des Prinzen Georg wird behauptet, das Verzichtsschreiben Georgs sei nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern an einige seiner Freunde gerichtet gewesen, und die Veröffentlichung sei nur durch einen Akt der Verleumdung erfolgt. Der Inhalt des Schreibens Georgs an den Ministerpräsidenten sei ein ganz anderer gewesen. Novakowitsch habe das Schreiben dem König gegeben, der es dem Kronprinzen zurückgeschickt habe. Der Verzicht Georgs sei nach allem dem hinlänglich. Weiter verlautet, der König habe erklärt, der Kronprinz habe seine Demission nur eingereicht, um der Politik, der er als Kronprinz nicht unterstehe, in der Untersuchung freie Hand zu lassen. Da der Tod des Stoliowitsch als natürlicher erklärt worden sei, werde die Demission hinlänglich. Am übrigen sei nur der König als Familienoberhaupt kompetent, der Regierung einen Verzicht des Kronprinzen zu unterbreiten.

Köln. Der Köln. Anz. wird aus Sofia gemeldet, daß die Befehle Bulgariens und Oesterreich-Ungarns der bulgarischen Regierung mitgeteilt haben, daß die Pforte bereit ist, über die Eisenbahnfrage zu drei zu verhandeln.

Köln. Die Köln. Anz. meldet aus Mostar von gestern, daß der Anstalt, umseitig Apet. seit vorgestern mit zwei Artillerie- und Infanterie gegen den Albanenführer Naza Polotina gekämpft werde.

Neuere Drahtmeldungen vom 27. März.

Ein Grubenunglück in Sachsen.

Zwickau. Am „Wilhelmschacht I“ ging heute früh in der 7. Stunde aus noch nicht aufgeklärter Ursache die Fördermaschine durch. Durch das Aufschaukeln des Förderwagens wurden von den darin befindlichen 24 Bergleuten vier getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt.

Zwickau. Die „Zwickauer Zeitung“ berichtet: Das Unglück auf dem „Wilhelmschacht I“ ereignete sich heute früh 7 1/2 Uhr bei der Mannschaftebeförderung und ist darauf zurückzuführen, daß trotz Bremse- und Gegenstroms die Fördermaschine nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden konnte. Dadurch wurde das mit 12 Mann besetzte aufwärtsgehende Fördergestell an den Seilscheidenhölzern angetrieben. Das niedergehende ebenfalls mit zwölf Mann besetzte Fördergestell wurde im Schacht aufgeschoben. Die Verletzten sind die Hauer Wödel aus Niederbachau, Hauer Reuther aus Niederbachau, Kräper aus Bielau und Pleul aus Oberhohndorf. Die schwer Verletzten sind Hauer Schmidt aus Niederbachau, Fördermann Bachmann aus Niederbachau, Hauer Zeltmann aus Zschodewitz, Fördermann Roth aus Kirchberg, Hauer Lautenbahn aus Oberplanitz, Hauer Engelmann aus Zwickau, Hauer Zimmermann aus Oberplanitz, Hauer Ruchs aus Niederbachau. Die Toten und Schwerverletzten befinden sich zum größten Teil in dem aufwärts gehenden Fördergestell, während die in dem abwärts gehenden Gestell befindlichen Bergleute in der Hauptkammer nur Verletzungen der untern Gliedmaßen erlitten. Die Toten waren sämtlich verheiratet. Von den 8 schwer Verletzten Bergleuten sind 6 verheiratet. Ob diese mit dem Leben davonkommen werden, ist sehr fraglich. Nur das Zusammenreffen einer ganzen Reihe ungünstiger Momente läßt das Verhängen der Fördermaschine erklärlich erscheinen.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Seitens der Anhänger der Nachlasssteuer wird berechnet, daß innerhalb der konservativen Fraktion 25 bis 30 Abgeordnete für eine Verringerung des Nachlasses in irgend einer Form zu haben seien. Diese rekrutierten sich insbesondere aus den süddeutschen und sächsischen Abgeordneten. Ihnen schließt sich die gesamte wirtschaftliche Vereinigung an, die etwa 16 Mitglieder zählt. Man meint dabei, daß die Nachlasssteuer auch sehr wohl durchzusetzen wäre, wenn die Regierung dies energisch wollte.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission verhandelte heute den Etat der Reichseisenbahnen. Eine längere Erörterung fand statt über den Stellenbezug der Reichseisenbahnverwaltung. Es wurde auf die weitgehenden und die Verwirklichung erhaltener Verabredungen der Presse — 15 Mt. gegenüber 11 Mt. bei der Marineverwaltung — wenn nicht, auch ausländische Konkurrenz herausstellen. Minister Breitenbach führte dagegen aus, daß die Marineverwaltung sich in einer viel günstigeren Lage befindet, da sie auf die entgeltliche Verladung von Gütern, deren Transport nach Elbafährten zu große Kosten verursachen würde. Er sei für die reichsständischen Bahnen auf die Saarabfuhr angewiesen, die fiskalische und die von der Bundes- und man müsse eben die Spundabfuhr zahlen, unter denen auch der preussische Dienst verläuft. Schließlich wurde mit knapper Mehrheit auf den Antrag desentrums die Verwaltung aufgefördert, Ver-

träge vor der Beschlußfassung über die eingeforderten Etatssummen in geeigneter Weise zur Kenntnis der gesetzgebenden Faktoren zu bringen. Außer dem Etat der Reichseisenbahnen wurde der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern erledigt. Man will die kleinen Etats durch ein bloß-Abtrümmung erledigen, um die Verzichtstellung des Gesamtetats bis zum 31. März zu ermöglichen. Weiterberatung Montag.

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt in dritter Lesung an. Dagegen stimmten die Konservativen, weil das Gesetz auch die Schulverbände für die Lehrer haftbar macht. Es wurde beschlossen, daß das Gesetz am 1. Oktober 1909 in Kraft treten soll. Ferner wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung erlucht wird, Einrichtungen zu ermitteln, durch die die Gemeinden und den Schulverbänden die Haftpflicht erleichtert wird. Dann wurde in die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Preussischen Zentralgenossenschaftskammer von 30 auf 75 Millionen Mark eingetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die Vergesellschaftung beendete die Beratung des zweiten Abschnitts der Vorlage. Ein nationalliberaler Antrag, dem Oberbergamt die Befugnis zur Bestrafung eines Sicherheitsmannes mit Geldstrafe für den Fall der Nichterfüllung seiner Pflicht zu übertragen und im Wiederholungsfall und in besonders schweren Fällen ihn seines Amtes zu entheben, wurde abgelehnt. Ein weiterer nationalliberaler Antrag, die Einrichtung der Sicherheitsmänner auf Steinkohlenbergwerke zu beschränken und sie auf andere Bergwerke von der Anordnung des Oberbergamts, daß die Grubenverwaltung auch den Arbeitersaushuss anzuordnen hat, abhängig zu machen, wurde nach eingehender Erörterung zurückgezogen. Dagegen wurde ein konservativer Antrag angenommen, wonach auf Steinkohlenbergwerken, auf unterirdisch betriebenen Braunkohlenwerken und auf Kalialialbergwerken oder auf selbständig betriebenen Anlagen dieser Art, wenn darauf in der Regel mindestens hundert Arbeiter beschäftigt werden, Sicherheitsmänner und ein Arbeitersaushuss vorhanden sein müssen.

Kuffisch des Reichsluftschiffes.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Heute vormittag stieg der Reichsballon „Zeppelin I“ aus seiner Ranneller Halle auf. Da hartes Regenwetter herrschte, wird angenommen, daß es sich um eine größere Fahrt nicht handelt. Der Ballon nahm zunächst die Richtung über den See nach Konstanz. Das Luftschiff erhält in den nächsten Tagen eine neue Gasfüllung. Zu diesem Zwecke sind gestern drei Waggon Wasserstoffgas der Chemischen Fabrik Giesheim hier eingetroffen.

Ein neuer Streit der Pariser Postbeamten?

Paris. Ungefähr 1000 Postbeamte hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in der mehrere Redner erklärten, der Ausstand würde wieder beginnen, wenn auch nur eine einzige Entlassung ausgesprochen werden sollte. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der alle Postbeamten aufgefordert werden, die Erklärungen der Regierung einer genauen Prüfung zu unterziehen. In der Tagesordnung wird ferner die Verhängung ausgesprochen, daß unter den Postbeamten die enge Solidarität herrsche und daß sie bereit seien, ihre Rechte und Würde bis zum äußersten zu verteidigen. Außer dieser Versammlung wurden gestern noch zahlreiche andere abgehalten, in denen die gleiche Tagesordnung zur Annahme kam. Die Redner dieser Versammlungen erklärten u. a., sie würden es mit vollständigem Gleichmut ansehen, wenn die Regierung sich damit begnüge, den Unterzeichnern des Anschlusses einen längeren Verweis zu erteilen. — Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die Regierung keinerlei ernste Strafmaßnahmen gegen die Unterzeichner der Anschlagsliste ergreifen würde. Minister Barthou hat schon im vorgestrigen Ministerrat, ebenso wie Briand und Viviani, die Ansicht vertreten, daß von der Regierung, um jede unerwünschte Erregung hintanzuhalten, ein Auge zugedrückt werden sollte. Man glaubt nunmehr, daß auch Ministerpräsident Clemenceau sich dieser Ansicht anschließen werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein internationaler Kongress für landwirtschaftliches Genossenschaftswesen findet gelegentlich der Weltausstellung in Brüssel im September 1910 statt. Die Einladung zur Beteiligung ist schon an das Deutsche Reich gelangt. Dem Kongress liegt der Gedanke zugrunde, daß in den einzelnen Ländern große Organisationen für Landwirtschaft nach den verschiedenen Prinzipien bestehen, von deren Einrichtungen und Erfolgen man in den anderen Ländern keine Kenntnis hat. Es soll daher ein Bild der landwirtschaftlichen Organisationen der ganzen Welt entworfen werden. Die Behandlung technischer Fragen gehört nicht zu dem Programm des Kongresses; vielmehr sollen alle Gebiete nur von sozialen Gesichtspunkten aus behandelt werden. Alle Verhandlungen werden in deutscher, französischer und englischer Sprache geführt.

Wiesbaden. Am Erbfolgestreit des Grafen Merenberg gegen das Haus Nassau verurteilte das Landgericht das Urteil. Die Klage des Grafen wurde kosten-

pflichtig abgewiesen auf Grund der haushälterischen Bestimmungen vom Jahre 1822.

Paris. Aus Erlauchen des Präfekten des Departements Nord wurden nach St. Laurent du Pont Truppen entsandt, da dort seit kurzem kreuzende Zementarbeiter den Trambahnverkehr zu hindern versuchen und auch sonst Gewaltthaten verüben.

Lissabon. Die Deputiertenkammer schloß in zweiter Lesung mit 74 gegen 59 Stimmen den Antrag ab, in die Beratung über den Vorschlag auf Ernennung einer Kommission zur Untersuchung des Verhaltens des Finanzministers einzutreten. Die Opposition protestierte gegen diese Beschlußfassung so heftig, daß die Sitzung nicht fortgesetzt werden konnte. In der Kammer der Peers erklärte die Opposition, daß sie infolge des Beschlusses der Deputiertenkammer an den parlamentarischen Arbeiten fernerhin nicht beteiligen könne. Der Präsident des Ministerrates de Campos Henriques entgegnete, er könne es nicht für möglich halten, daß die Opposition auf dieser Verzichtleistung beharren werde. Die Opposition lasse es an Patriotismus fehlen; sie verfolge politische Zwecke. Das Verhalten des Finanzministers müsse dabei als Vorwand dienen.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden. 27. März.

* Se. Majestät der Königin traf, von Italien kommend, heute mittag 12.50 Uhr in Markstraße ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog und vom Prinzen Max von Baden begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompanie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der König und der Großherzog umarmten und küßten sich herzlich. Nach der Befehlung der beiderseitigen Begleiter schritten die beiden Monarchen die Front der Ehrenkompanie ab, worauf ein Vorbeimarsch erfolgte. Hinter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums führten die Märschleistungen, von einer Schwadron Leib-Dragoner geleitet, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse.

* Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georg wird heute abend 7 Uhr 30 Min. dem von Herrn Königl. Kammervirtuosen Walter Bachmann im Reichstädter Kasino veranstalteten Wohltätigkeitskonzert zum Beiten der Vaugensfürsorgekassen und des Oesterreichisch-ungarischen Dissoverens in Dresden bewohnen.

* Prinz Waldemar von Preußen ist gestern mit seinem militärischen Begleiter Herrn Hauptmann Willenhoff zur Kur in Dr. Lehmanns Sanatorium eingetroffen.

* Das Hochwasser der Elbe, das nach den bisherigen Voraussagen schon heute früh seinen Höchststand erreichen sollte, wächst immer noch langsam weiter; es wird noch ein Steigen bis morgen abend angekündigt, und zwar bis zu 230 Zentimeter über Null.

* Als Hauptgeschworene für die dritte diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden heute vormittag nachbenannte Herren ausgetost: August Robert Bernhardt, Danneberg, Handelsräter in Laubegau; Emil Viertel, Kaufmann in Meißner; Karl Hugo Lehmann, Eisen- und Tomwarenfabrikant in Pirna; Georg von Altrod, Gutsvorsteher in Gröba; Franz Peters, Apotheker in Dresden; Paul Heimann, Kaufmann in Kesselsdorf; Robert Fleischer, Uhrmachermeister in Blasewitz; Emil Eduard Wunderlich, Dr. phil., Chemiker in Oberlößnitz; Heinrich Richter, Dampfagewerksbesitzer in Schöna; Alois Patis, Kaufmann, Postbeamter in Dresden; Adolf Gustav Gulisch, Dolmetscher in Köthen; Hermann Anton Biber, Kaufmann in Pirna; Ernst Paul Büchel, Handelsräter in Laubegau; Richard Hau, Dr. med., Rentner in Dresden; Rudolf Ludwig Müller, Dr. med., priv., Arzt in Blasewitz; Arth. Albert Hermann Berndt, Tischler, Arbeitersekretär in Dresden; Arthur Graf, Fabrikbesitzer in Großröhrsdorf; Kurt Grünner, Kaufmann in Deuben; Kurt Glemann, Rittergutsbesitzer in Meußegau; Karl Hugo Glaukhufer, Fabrikbesitzer in Habebau; Dr. Emil Otto Teisler, Fabrikbesitzer in Dohna; Bruno Trobisch, Hotelbesitzer in Blasewitz; Julius Vohl, Kaiserlicher Rechnungsrat, Ober-Bohneninspektor a. D., in Dresden; Eugen Ehm, Apotheker in Dresden; Moritz Otto Schmidt, Hotelbesitzer in Großenhain; Ernst Max Claus, Gemeindevorstand in Reid; Moritz Heiser, Gemeindevorstand in Kesselsdorf; Max Arthur Rindelen, Rittergutsbesitzer in Borstschütz; Dr. Franz Emil Günther, Rittergutsbesitzer in Schieritz und Robert Gustav Franz, Gutbesitzer und Gemeindevorstand in Ockerwitz.

* Viebesgaben jeder Art, die zur Verringerung der Not in den Heberischen gemeinnützigen Gebieten der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, des Rheinlandes und der thüringischen Staaten bestimmt sind und an das Landratsamt in Osterburg oder an die mit der Verteilung oder der Weiterbeförderung der Gaben betrauten öffentlichen Komitees oder Sammelstellen zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, werden auch auf den sächsischen Staatsbahnen bis auf weiteres gegen jederzeitigen Widerruf kostenfrei befördert. Nähere Anstunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

* Der Gemeinnützige Verein zu Dresden hielt gestern Abend in seinem Sitzungslokal am Zudenhof seine 34. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Raurat Kaiser ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß sich der Verein auch im abgelaufenen Geschäftsjahre

nachschöpferischem Empfinden auf, aufs beste unterstützt von seinem trefflichen Orchester.

Eingeleitet wurde der Abend mit einer Wiedergabe von Bachs zweitem Brandenburgischen Konzert, die man leider als eine mißratene bezeichnen muß. Es wäre jedoch anzurathen, das Unzufriedenheit der Ausführung dem verdienten Fehler in die Schuhe zu schieben, denn er ist nur, was bis vor einiger Zeit als Tradition allgemein üblich war. Aber mit dieser Tradition gilt es nun, allmählich aufzuräumen; echte Bach-Aufführungen im Sächsischen Gesellshaus müssen kommen, die die Ergebnisse der musikalisch-wissenschaftlichen Forschung genau berücksichtigen und einen unverfälschten Bachischen Stil herauskristallisieren. Gekürzt wurde das Bach-Konzert in musikalischer Verballhornung aufgeführt; da Bach's keinen Monument, kein Embalo, keinen Hügel, dafür silberne orchestrale Aufbauten mit Hörnern usw., deren Zweck sich Alex. Motz schon manches harte und tadelnde Wort hat gefallen lassen müssen. Und mit Recht. Denn wir wollen heutzutage Bach hören, nicht wie ihn sich Robert Franz oder Felix Motz oder sonst wer gedacht hat — sondern wie er sich selbst gibt. Zeitwidrigkeiten, Geschmackslosigkeiten wie die geschilderte werden Gott sei Dank von Jahr zu Jahr unumgänglich. Die Erkenntnis bricht sich allmählich immer mehr Bahn, daß man Bach mit genauer Beachtung aller orchestrale Vorschriften, vor allem mit ausgefeiltem Kontinuo auf dem Klavier aufführen muß, wie solches aus den alten Lehrbüchern eines Johann Joachim Quantz, eines Carl Philipp Emanuel Bach haarhart zu ersehen ist. Jede andere Art der Wiedergabe mit den unzeitgemäßen Füllstücken, den überflüssigen hinzugesetzten Mittelstimmen, ist aus historischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und ästhetischen Gründen unbedingt abzulehnen. Daben sich doch darum auch die namhaftesten Orchesterleiter, darunter auch Felix Motz selbst, schon dazu entschlossen, zu Bach-Aufführungen Embalo oder in deren Ermangelung eben einen modernen Hügel hinzuzulegen. Vortrefflich entbehrten sich in der gekürzten Aufführung des Konzerts die einzelnen Stimmen ihrer Aufgabe; namentlich die Wiedergabe der Trompetenstimme verdient alles Lob.

Einen glanzvollen Abschluß fand das Konzert mit einer reichhaltigen Aufführung von Beethovens diatonischer

stehender Sinfonie. Während das Scherzo durch etwas mehr Frische gewonnen hätte, statt spritzigen Weils französischen Seit hätte bieten dürfen, machten die drei anderen Sätze dem fleißigwandten Dirigenten und klangtreudigen Orchester wiederum alle Ehre und trugen ihnen tosenden Beifall ein. Leider aber waren auch diesmal Pauken und Trompeten in der Sinfonie zu laut.

Dr. Hugo Daffner.

* Wochen-Spielplan der königlichen Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Aida“ (1/28). Montag: „Lohengrin“ (1/27). Dienstag: „Arland“ (1/28). Mittwoch: „Samson und Dalila“ (1/28). Donnerstag, 1. April: „Eugen Onegin“ (7). Freitag geschlossen. Sonnabend: Mit allerhöchster Genehmigung: Generalsprobe zum Palmsonntags-Konzert (7). Sonntag, 4. Mit allerhöchster Genehmigung: Zum Beiten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der königlichen musikalischen Kapelle: Palmsonntags-Konzert (7). — Schauspielhaus. Sonntag: „Hamlet“ (1/27). Montag: „Die Liebe wach“ (1/28). Dienstag: „Mrs. Dot“ (1/28). Mittwoch: „Jopf und Schwert“ (1/28). Donnerstag, 1. April: „Hamlet“ (1/27). Freitag: „Mrs. Dot“ (1/28). Sonnabend: Zum erstenmal: „Fuhrmann Henrichel“ (1/28). Sonntag, 4. „Hamlet“ (1/27). — Vom 5. bis mit 10. April bleiben die Hoftheater geschlossen.

* Königl. Schauspielhaus. Herr Walter Steinbeck, der sich eben um Anstellung am Königl. Schauspielhaus bewirbt, ist ein moderner Schauspieler, der einen natürlichen, von keiner komödiantischen Routine verdorbenen Ton hat. Sein Spiel ist frei von Nebenabsichten, er will nicht scheinen, sondern sein. Eins steht ihm im Wege, um mit der an sich so schätzenswerten Einfachheit das Publikum zu gewinnen: das Fehlen der suggestiven Kraft. Um den Paul Abel in Weils Satire „Zwei mal zwei ist fünf“ mit voller Wirkung spielen zu können, muß man aber eine Persönlichkeit haben. Herr Steinbeck hatte sich den Charakter wie ein gekleider Mensch zurückerlegt, man spürte solide künstlerische Arbeit, aber die Sonne fehlte, der sitzende Humor. Dielem Paul Abel haßte etwas Kleinbürgerliches an, auch in der Erscheinung, er war kein Mensch, der mit dem großen Leben über den Dingen steht. Es war nicht direkt ein Verlangen in der Auffassung und Durchführung — manche Momente, die nach der ersten

Seite gravitierten, gelangen sogar gut — aber es wies kein Zug darauf hin, daß in ihm dem Ensemble des Königl. Schauspielhauses eine Individualität von scharfer Prägnanz gewonnen werden könnte. Der Gesamteindruck der Vorstellung war wie bei der erfolgreichen Erhaltung der Anstellung einer Matinee der literarischen Gesellschaft, ein vorwiegend gütiger. Die Gestalt der in ihren Mann verliebten prächtigen Frau Konik hat durch die Belebung mit Fräulein Eißel beträchtlich an Echtheit gewonnen. Herr Weyer kann als „Ariada“ die Erinnerung an Gebühr wohl nicht vermissen, bot aber eine sorglich gefeilte, an kleinen hübschen Nuancen reiche Leistung. Die Frische, die namentlich von der munteren degagierten Ophelia des Fräuleins Werner und dem charmant gegebenen Karl-Frauenweilner des Herrn René ausging, erhielt hauptsächlich das Interesse lebendig. Es ist sehr erfreulich, daß Herr René dem Schauspielhause wieder auf eine Reihe von Jahren erhalten ist.

* Vieders-Abend Käthe Doerper. Die auch in Dresden schon wiederholt mit gutem Erfolge aufgetretene Sängerin Fräulein Käthe Doerper gab am Freitag im „Palmengarten“ einen eigenen Vieder-Abend, der ganz anscheinlich besucht war. Die Dame, eine jugendfrische, anmutige Erscheinung, verfügt über kluges und sorgfältig gepfultes Material, das wohl wert erscheint, durch ergänzende Fortsetzung der Studien künstlerischer Volksthe entgegengeführt zu werden. Stillstand wird Rückgang, Wirkame Belebung ist dem Ausdrucksvermögen zu wünschen, dem es etwas an Vielfältigkeit und Wärme fehlt. Das Beste bot die auch nach musikalischer Seite hin einen günstigen Eindruck hinterlassende Künstlerin mit den vier Viedern ihres ganz ausgezeichneten Begleiters, des Herrn Clemens Braun. Der begabte heimische Tonkünstler betundet in den interessant gearbeiteten Weisen einen beachtlichen Reichtum an Erfindung und Farbgebung. „Bach und Blume“ ist eine dankbare Komposition, ebenso vornehm in der Stimmung gehalten wie das langliche „Erste Viede“. Mehr noch als der „Dorfabend“ gefiel in seiner knappen Formung das stündende „Schön ist das Fest des Lenzes“, das in trefflicher Ausführung wiederholt werden mußte. Im übrigen hatte die Konzertsängerin Vieder von Franz, Voeme, Brahm, Strauß, Reinecke und Goldberg gewählt.

Erstklassige Leistungen auf erstklassigem Fabrikat

6 Tage auf dem Rade

Die Sieger im Sechstage-Rennen zu Berlin, Mac Farland Moran, die eine Gesamtstrecke von **3865,700 Kilometern** zurücklegten, sowie die folgende Mannschaft Stol-Berthel, mit 150 Meter Abstand den zweiten Preis gewinnend, fuhren auf

Continental-Pneumatik

72 Stunden in der Luft

Der Schweizer Ballon „Helvetia“, welcher im „Gordon Bennett der Luft“ unter Führung des Oberst Schaeck nach abenteuerlicher Fahrt in Schweden landete, gewann den Gordon Bennett-Pokal und stellte mit 72 Stunden Flugdauer einen neuen **Weltrekord** auf. Die Ballonhülle der „Helvetia“ wie die fast aller leukbaren Luftschiffe ist aus

Continental-Ballonstoff

163 km pro Stunde im Auto

Auf der Brookland-Bahn in London legte Bablot 27 Meilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 163 Kilometern auf einem 60 HP.-Wagen zurück. Bablot benutzte zu dieser Rekordleistung

Continental-Pneumatik



Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover.



Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 28. März 1909 Nr. 87



DRESDEN-A.
Victoriastr. 5-7.

Raumkunst Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe.

Dresden-Altst., Victoriastrasse 5-7.

Spezial-Ausstellung künstlerisch ausgeführter, vollständiger

Wohnungs-Einrichtungen,

:: überstehtlich zusammengestellt, in billigen Preislagen. ::

Freie Besichtigung werktätlich von 9-7 Uhr.



Kinderwagen - Sportwagen.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
**Kinderbettstellen,
Kinderkörbe, Kinderpulte,
Treppeniellern, Ruhestühle.**

Für meine Waren übernehme
jede Garantie.
**Albert Stolle, Dresden, Gruner Str. 15,
Kasernenstrasse 18.**

Brennholz, gute Scheite und Rollen

Streu lang gesägt, 1-2 Stm. stark gepalten, also wie üblich, in reichlich 50 Stm. starke Ringe gepreßt, 16 Ringe ca. 1 Mtr., 12 Mtr. 12 Mtr. Abstellholz, welches sich nicht zu Rängen eignet, wie oben gesägt und gepalten, 4 Mtr. 10 Mtr. hartes Holz zu Säulen oder Badewannen-Beurung 4 Mtr. 12 Mtr. empfiehlt
Emil Wachsmuth, Moritzburg.
Die Steine verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Treppen und sämtliche Verorte.

Hautkrankheit, Geschwüre (ver)

Beinleiden

„In bester Weise“ ohne Berufsausschlag, Institut Spezialbeh.
Franko, v. Benckendorff,
Friedr. A. Amalienstr. 10. Dresden,
tagl. 9-11, Mittw. u. Sonnab. 3-6,
Sonnt. 9-12 Uhr. Auskunft gratis.

Seltene Gelegenheit!

Großer Posten Tuchreste zu
Käfigen, Paletots, Kostümen,
Korsetts, Pelzinnen, Meter sonst
1-9 Mtr., kosten 2-6 Mtr. Tüch.
Billigpreisstr. 47.1. Eine Woche!

Christus

22 Tafeln, 50 Bf. In allen
Buchh. u. b. Verlag **C. Uhlmann,**
Dresden, Weitzstr. 35, 2.

Kistenbretter!

von 4 mm aufwärts
hat ein großes Aufwinder-Säge-
werk in laufender Lieferung ab-
zugeben, eventuell werden auch
zugeschnittene Kistenbretter über-
nommen. Anfragen u. R. 2384
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Damentuch,

In Qualität in neuesten Farben,
zu eleganten Damenkleidern.
Billigpreis u. moderne Anzug-
stoffe für Herren u. Knaben ver-
sende billigst jed. Woch. Probe frei.

Max Niemer,

Zommerfeld, 12.

Seife, Sandkoffer

Gern. Müller, Wauhr. 2.



„Ozonit“

Deutsches Reichspatent.
Modernstes Waschmittel.

aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, (Marke Schwan).
„Ozonit“ gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorrene Wäsche, ::
„Ozonit“ ist garantiert frei von Chlor und sonstigen schädlichen Bestandteilen, ist in Qualität unübertroffen und gibt eine prächtige fette Lauge. ::
„Ozonit“
Überall erhältlich.



Dresdner Billard- und Queues-Fabrik

B. Heber,
Liliengasse 5,
Fernsprecher 9358.



Goldene Medaille 1894.
Goldene Medaille 1896.
Goldene Medaille 1906
Kunstgewerbe.

Reparaturen werden
prompt besorgt.

empfehlen Billards in jeder Gattung, Größe und Zeichnung, als: Karambol, Kegels, Tisch- und Kinder-Billards, sowie ff. Queues, Tücher, Essensbein- und Massebälle, ff. Gummibänder.

Parkett-Reinigung „Saxonia“

Joh. Georgen-Allee 10 Tel. 3287

Frauen-Doktor,

ärzt. empfohl. wirksamster Speil-
apparat für jede Frau. Std. 4. M.
Ausf. gratis. C. Blecher, Leipzig.

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith
gegen Herzleiden, Neu-
rasthenie etc.
Große Klostergasse 2. *

Eine Partie Hutblumen-Sträuße

hauptsächlich
Dosen, zurückgesetzt zu 25 Pfg.
verkauft **E. Mitzscherlich**
Nachf., Pillnitzer Str. 21.

Klischees

sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
Karin Penderf in Dresden.
(Sprechzeit: 7/5-8 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Preis-Teil.) Die Börse schloß die Woche in fester Haltung, doch ließ das Geschäft nach zu wünschen übrig. Was nach wie vor auf das Geschäft ungünstig einwirkte, sind die schlechten Berichte aus den Industriebezirken, sowie die vielfach bekannt gewordenen Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften, die in der Mehrzahl geringere Dividenden geben. Auch die verschiedensten Mitteilungen vom amerikanischen Geschäft lauten wenig anregend. In den ersten Kurzen unserer Bantaktien waren Preisbesserungen vorhanden und in geringer Weise in Bergwerks- und Hüttenaktien. Von Eisenbahnen begannen die amerikanischen fast unverändert, während Prince Henri leicht anziehen konnten; Österreichische gut gefragt. Der Kassamarkt blieb günstig. Schluss fest. Privatdiskont 2% Prozent. Die Getreidebörse war im Frühverkehr im Anschluß an die Festigkeit der amerikanischen Börsen, die durch die keine Weizenausfuhr Argentiniens und gute Exportfrachten angeregt waren, etwas angehdelt. Ebenso blieb die Mittagsbörse fest, zumal die Weizenausfuhr Russlands, wie auch die Weltverrichtungen überhaupt in letzter Woche ansehnlich abgenommen haben. Belegte wurden weiter verkauft wurde, und zwar nach höheren Preisen als in der Woche vorher. Das Angebot vom Inland war gering. Weizen lag 0,75 bis 1,50 Mark, Roggen 0,50 bis 1 Mark an. Liverpool meldete höhere Kurse. Am Schluss notierten beide Brotsorten 0,50 Mark niedriger. Hafer wenig angeboten und teuer. Mais ruhig. Rüböl ohne Handel. Wetter: Trübe, etwas kühl; Südwestwind.

Dresdener Börse vom 27. März. Auch heute befandete die hiesige Börse eine durchaus feste Haltung, die Umsätze bewegten sich jedoch in sehr engen Grenzen. Bei Maschinen- und Fabrikaktien, sowie elektrischen Werken bestand Interesse für Sandermann u. Söhne zu 88% (+ 2%), Großhainiger Weidmühl zu 74% (+ 0,50%), Sanderhammer zu 100% (+ 1,50%), Padua zu 100% (+ 2%), Sed zu 100% (+ 1%), Sächs. Maschinenbau zu 104% (unverändert), Hartmann zu 164% (+ 1,90%), Schuber zu 98% (+ 2%), Sander zu 273% (+ 2%), Sander zu 146% (+ 1%), sowie für Elektra zu 77,25% (+ 0,75%), Brauereifabrikanten handelte man in Hofbrauhaus I zu 207% (+ 2%), Brauerei A zu 81,50% (+ 0,25%) und in Brauerei B zu 34,50% (+ 0,50%), während Sanderhammer-Gesellschaft zu 900 Mark (+ 10 Mark) erfolglos gehandelt wurden. Von Papier- u. s. w. Fabriken fanden Vereinigte Zirkel nur zu 90% (+ 5%) Unterdruck, wegen Chemnitzer Papierfabrik-Stammaktien zum geringen Kurs gehandelt wurden. Von Bank- und Bergwerksaktien traten Leipziger Credit zu 102,75% (+ 0,50%), sowie Weidmühl zu 212% (unverändert) in Betracht. Bei Transportwerten bot man für Vereinigte Eisenwerke 108% (+ 1,50%), ohne daß sich Abgeber zeigten. Keramikische Werte und hiesige Industrieaktien verzeichneten Beschwelligkeit in Maschinenbau zu 118,25% (+ 0,25%) und in Kohle zu 187% (+ 1%). Schwereindustrielle Anlagen erzielten sich zu 3% Reichsanleihe (+ 0,20%), 4% Reichsanleihe (+ 0,20%), 3 1/2% Reichsanleihe (+ 0,05%), 3% Reichsanleihe (+ 0,05%), 2 1/2% Reichsanleihe (+ 0,05%), 2% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1 1/2% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/32% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/64% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/128% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/256% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/512% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1024% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2048% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4096% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8192% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16384% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/32768% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/65536% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/131072% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/262144% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/524288% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1048576% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2097152% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4194304% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8388608% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16777216% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/33554432% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/67108864% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/134217728% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/268435456% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/536870912% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1073741824% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2147483648% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4294967296% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8589934592% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17179869184% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/34359738368% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/68719476736% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/137438953472% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/274877906944% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/549755813888% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1099511627776% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2199023255552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4398046511104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8796093022208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17592186444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/35184372888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/70368745777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/140737491555296% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/281474983110592% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/562949966221184% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/112589993242336% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/225179986484672% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/450359972969344% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/900719945938688% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1801439891877376% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3602879783754752% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7205759567509504% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14411519135019008% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/28823038270038016% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/57646076540076032% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/115292153080152064% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/230584306160304128% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/461168612320608256% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/922337224641216512% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1844674449282432024% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3689348898564864048% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7378697797129728096% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14757395954259456192% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/29514791908518912384% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/59029583817037824768% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/118059167634075649536% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/236118335268151299072% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/472236670536302598144% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/944473341072605196288% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1888946683445210392704% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3777893366890420785408% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7555786733780841570816% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/15111573467561683141536% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/302231469351233662828704% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/6044629387024673256576% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/12089258774049346111152% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/24178517548098692222304% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/48357035096197384444608% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/96714070192394768889216% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/193428140384789537778432% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/386856280769579075556864% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/773712561539158151113328% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1547425123078363022266656% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3094850246155726044533312% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/6189700492311444088866624% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/123794009846228881777333248% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/247588019692477763554666496% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/495176039384955527108933192% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/99035207876991105141786666384% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/19807041575398220228353332672% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/39614083150796440456706665344% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/79228166301592880913413330688% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/15845632660318576182686667376% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/31691265320637152353733347552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/63382530641274304707466695104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/126765061282548609414933390208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/253530122565092188828866780416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/507060245130184377657733560832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1014120490260368755315466121664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2028240980520737510708913232288% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4056481961041475021417816465576% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/81129639220829500428353532911552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/162259274417190000856666658221056% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/324518548834380001713333316524211104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/6490370976687600034266666330484222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/12980741953375200068533332609684444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2596148390675040013706666521936888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/519229678135008002741333304387377664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10384593626701160054826666087747552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/207691872534023201096533321754911104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/415383745068046402193066643508222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8307674901360928043861333870164444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16615349807211856882626674132888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/33230699614423713765253348265777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/664613992288474275305066965315552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1329227884576948510610133213111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2658455769153937021220266426222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/53169115383078740424405335248444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1063382307661574808488106654888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/21267646152231496177631333109777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/42535292304462992354626662195552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/85070584608925984691253343911104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/170141169217851973824566687822208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3402823384357137464911333756444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/680564676871427492982266751288832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/136112935374285485964533502577664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/27222587074857137192910666045552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/54445174149714374381813332111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10889034829942748763636664222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/217780696598854975272733384444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/43556139319770995054546668888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/871122786395419901090913337777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17422457279103980217818266615552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3484491455820796043563653311104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/69689829116415920871271332222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/139379658232831841744454664444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/278759316465637635488891333888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/557518632931275270977782667777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1115037265862550541955555535552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/22300745317251010839111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/44601490734502021678222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/89202981469004043564444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17840596293800808712888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/35681192587601617425777777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7136238517520323485155555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14272477035040649703111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/28544954070081294142222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/57089908140162588284444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/11417981628032517656888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/22835963256065035313777777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4567192651213007062755555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/91343853024260141255111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/18268770644520228510222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/36537541289040457020444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/73075082578080914040888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14615016515616182081777777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2923003303123236363355555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/58460066062464727267111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/11692013212492955453444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/23384026424985910906888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4676805284997182181377777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/9353610569993764362755555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/18707221139987528725111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/37414442279975057450222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/74828884559950114904444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14965777119900029808888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/299315542398000596177777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/5986310847960011923555555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/11972621695920038471111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/23945243919840076942222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/47890487839680153884444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/95780975679360307768888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/191561953587520615567777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3831239071750401313455555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/76624781435008026269111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/15324956287001605253822222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/30649912574003210507644444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/61299825148006421015288888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1225996502960128420305777777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2451993005920256840615555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/49039860118405136812311111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/98079720236810273624622222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/19615944047362054449244444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/39231888094724108898488888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/78463776189448217796977777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1569275533789643559395555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/31385510675792871191791111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/62771021355955743735822222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/12554204271191114847164444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/25108408542382229694328888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/50216817084764459386577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10043363416952891877315555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/20086726833905783754631111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/40173453667811567519262222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/80346907335623135138524444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16069381461242270277048888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/321387629244844405544177777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/6427752584896888110889555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/128555051737937762177791111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/25711010347587552435582222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/51422020695175104901164444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10284404139353020980232888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2056880827870604196046577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/41137616557412083920911555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/82275233114824167841822222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16455046229648335683644444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/32910092459296671376728888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/65820184918593347535577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/13164036937196668907115555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/26328073874393337814231111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/52656147748786675628462222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10531229549577335256924444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/21062459099154670513788888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/421249181983093410227577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/84249836396618682045515555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/16849967279327364091111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/33699934558654728182222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/67399869117309456364444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/13479973823461891272888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/2695994764692378245577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/5391989529384756491155555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/10783978457769512882311111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/21567956915539025764622222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/43135913831078051532924444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/86271827662156102658488888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17254365532431225316977777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3450873106486245063395555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/69017462129724901266791111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/13803492429549802533582222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/27606984859099605067164444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/55213969718199210134328888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/110427935363984202686577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/22085587072796840537315555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/44171174145593681067462222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/8834234829118736313484444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/17668467558237472626888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3533693511647494525377777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7067387023294989050755555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14134774046589980101511111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/28269548093179960203022222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/56539096186359920406044444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/113078192372719840812088888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/226156384745439681616177777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/45231276949087936323335555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/90462553898175872646671111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/18092510779635174513334444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/36185021559270349026668888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/72370043118540698053337777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/14474008637088138106675555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/28948017274176276213351111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/57896034548352552426612222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/11579206909670510485324444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/231584138193410209706488888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/46316827638682041941328888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/92633655277364083882657777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/18526731055472167765315555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/37053462110944335530631111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/74106924221888671066122222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1482138444377734213324444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/29642768887554442664888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/592855377751088853297777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/1185710755021777706555555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/23714215100435554131111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/4742843020087110822222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/9485686040174221644444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/18971372080344432888888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3794274416068886577777664% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/7588548832137773155555555555552% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/15177097662575543111111111111104% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/3035419532515108622222222222208% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/60708390650302172444444444444416% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/12141678130060434888888888888832% Reichsanleihe (+ 0,05%), 1/

Dresdner Bankverein

Leipzig Hauptstrasse 24
Dresden Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22
Chemnitz Kreuzstrasse 34

Aktienkapital: Mark 21 000 000
 Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:
 Dresden: Prager Str. 12: H. W. Hasenige & Co.
 Kreuzstr. 1: Sächsische Discont-Bank;
 Chemnitz: Langestr. 3a: Ernst Potasch;
 Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
 Riesa: — Sebaldt — Wurzen;
 Depottlokalen in Lemmatzsch und Oederan

empfiehlt sich für die Reisezeit zur
 Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und
 Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren
 feuer- und
Stahlkammern.
 diebesichereren

Kurszettel der Dresdner Börse vom 27. März 1909.

Staatsanleihen und Fonds.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Eisenbahnanleihen.		Währungen.		Bausparnisse.		Kontokorrenten.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 27. März 1909.	
1	Reichsanleihe m. 86,10	1	Österr. Rente 97,00	1	1000 m. 100,00	1	1000 m. 100,00	1	1000 m. 100,00	1	1000 m. 100,00	1	1000 m. 100,00	1	1000 m. 100,00

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 28. März 1909 Nr. 87

Zur Konfirmation Gesangsbücher

Schul-Ausgabe Taschen-Ausgabe

Konfirmationskarten in grosser Auswahl

M. & R. ZOCHER

Dresden-A. Am See

+ Frauen. +

Bei Ausbleiben der Menstruation ist nur mein erprobtes Mittel das einzig wirksamste. Warne vor allen billigen u. teuren, aber doch wirklosen Mitteln. Man nehme nur meine vorzüglichen Tropfen! Stärke I 4,50 M., Stärke II 6,50 M. Kein wertloses Pulver, kein Weibensubstanz, kein Jabanol etc. Frau L. H. schreibt: Mit Ihren Menstruationstropfen sind wir sehr zufrieden, senden Sie uns daher noch 1 Glasche Stärke II, da wir Bekannte haben u. kein Einzelverkauf, nur direkter Versand durch F. Guttsche, Berlin 25, Dirksenstr.

- Frauen!

Dr. Schäfers „Monatopulver“ ist taubend anerkannt u. wirksam b. Störungen u. Unregelmäßigkeiten. Keins der schlechten u. teuren Nachahmungen hat so unzählige Erfolge aufzuweisen, wie Dr. Schäfers edles „Monatopulver“. Garantie liegt bei Preis nur 3 M. Bei Bestellung d. berühmte Frauenbuch v. Dr. Schäfer: „Die Störungen d. Periode gratis“! Direkt. Versand direkt von Dr. Schäfer & Co., Berlin 135, Friedrichstr. 243.

+ Frauen seid vorsichtig!

Bei Störungen der Periode verlange man meine vielbewährten extra starken Tropfen. Viele Anerkennungen. Stärke I: 4,50 M., Stärke II: 6,50 M. Direkter Versand übernehme. Drogenhaus Boentius, Berlin NW., Birkenkr. 12.

Kleinere Chaiselongue

preiswert zu verkaufen, passend für Küche, fast neu, Vobauer Strasse 54, 2. Böhm.

Zahnschmerz

verschwindet für immer durch Zumpathie (Gervachon), Ullmann, Bettiner Str. 35, 2.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, ausbleibender Magen- u. Verdauungsbeschwerden abgeholfen hat. A. Hoek, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Sianinos, billige, gute, Frauenfr. 14, 2., Edel-Kenn.

Uppige Büste

schöne volle Körperformen des Büsten-Nährb. „Graninol“ Garant. unschädlich, in kurzer Zeit geradeum überausende Erfolge, garantiert. empf. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kartons zur Kur erforderlich. 5 M. Porto extra. Direkt. Versand. Apotheker R. Müller, Berlin 708, Bornsdorfer Str. 9.

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nervenschwäche u. vorzeitiger Minderleistung. Universitätsprof. u. Aerztl. empf. Flakons 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. Erhältlich in den ersten Apotheken. Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW 7.

J. H. Garich

Büsten-Fabrik Gr.-Lichterfeld Lager u. Abverkauf zu Fabrikpreisen in Dresden, Oststr.-Allee 23, bei Fr. R. 23. Büsten in allen Formen und Größen, sowie versch. Modelle u. nach Mass, die aus Kupferblech hergestellt. Wir arbeiten schon v. 7. u. 8. Uhr. Ständer von 1,50 M. an. Katalog gratis.

Schöne Büste

Coppigen Büsten erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch weibliche Bismut-Creme. Einzig mittel. Frauenrasch & Umfang über Brust u. vergrößern u. ein runden, festen u. wohlentwickelt. Bismut-Creme erlangen. Garantierter Erfolg. Harmonische Kur von überrasch. reeller u. erprobter Wirkung nur durch einfache Einreibung. Absolut unschädlich. Weitere Aufsch. durch Prospekt. Zahl. Attesta. Preis 8 Mk. Dose, ausreichend zum Erfolg. 8 Mk. 2 Dosen 12 Mk. — Post v. Nachh. 2. B. M. Sanibal, Chemiker, Leipzig 2.

Uppige Büste!

Wundervolle, schöne Körperform erzielt jede Dame nur durch Dr. Schäfers orient. „Mega-Busol“ Ueberausende Erfolge. Garantie liegt bei. Viele dankbare Anerkennungen. Büste 2 M., 3 Büsten (erforderl.) nur 5 M. Direkte Lieferung direkt von Dr. Schäfer & Co., Berlin 354, Friedrichstr. 243.

Hygienische

Bedarfsartikel, neuester Katalog mit Empfehlungen vieler Ärzte und Prof. gratis und franko. H. Unger, Buchhändler, Berlin NW, Friedrichstr. 243.